

Hand in Hand

RONALD McDONALD
HAUS ST. GALLEN



Gabi Weishaupt
Hausleiterin

Jede Veränderung bietet Chancen

Sehr schnell kann sich etwas verändern. Das erfahren Eltern kranker Kinder immer wieder. Manchmal ist die Veränderung positiv, manchmal unerfreulich. Dies erlebte auch das Mitarbeiterinnen-Team des Ronald McDonald Hauses im vergangenen Jahr. Längere Zeit konnte ich krankheitsbedingt nicht mein volles Engagement für das Elternhaus geben. Diese Zeit hat uns einmal mehr gezeigt, wie grossartig unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen sind: täglich haben sie uns tatkräftig unterstützt. In diesem Newsletter stellen wir Ihnen deshalb zwei gute Feen vor. Darüberhinaus gab es auch einen Wechsel im Team. Nach über 10 Jahren mussten wir Regula Huber, unsere langjährige Kollegin gehen lassen. Aber ein Wechsel bietet auch Chancen. So freuen wir uns, Sandra Huber neu zu unserem Team zählen zu können.

Die anhaltende Solidarität von Ihnen, liebe Spenderinnen und Spender, verleiht uns Kraft. Mit grossem Optimismus setzen wir uns deshalb auch im 2019 gemeinsam für das Wohl der Familien ein.

Achterbahn der Gefühle

Kaum hatte das neue Jahr gestartet, erhielten wir eine schreckliche Nachricht. Daraufhin verbrachte unser 14-jähriger Sohn Caner im 2018 das erste halbe Jahr abwechslungsweise im Spital oder in der Rehabilitation. Unsere Gefühle verhielten sich wie auf einer Achterbahn und eine schlechte Nachricht jagte die nächste.

Silvester feierten wir fröhlich und ausgelassen in unserem türkischen Verein – wir erwarteten nur Gutes vom neuen Jahr. Unser Sohn Caner hatte, dank seiner guten Noten, für den kommenden August eine Lehrstelle als Informatiker gefunden. Alles lief perfekt. Keiner von uns konnte vermuten, was uns bereits zu Jahresbeginn erwarten sollte.

Mitte Januar 2018 klagte Caner erstmals über Kopfschmerzen. Er ging eine Woche nicht zur Schule und fing in dieser Zeit an, Sachen zu vergessen. Irgendetwas war komisch. Die Ärzte vermuteten eine Kindermigräne und schickten uns mit Schmerzmitteln nach Hause. Ein paar Tage später hatte Caner Zuhause einen epileptischen Anfall. Sofort fuhren wir mit ihm ins Spital. Sie führten diverse Untersuchungen durch und behielten ihn dort. Das war erst der Anfang unseres Leidensweges. Man vermutete eine Hirnentzündung, ausgelöst durch einen Herpesvirus. Dies bestätigte sich bald. Trotz der sofort begonnenen Antibiotikatherapie verschlechterte sich Caners Zustand von Tag zu Tag. Vom ersten Tag an wichen mein Mann und ich nicht von

seiner Seite. Caner hatte immer wieder epileptische Anfälle. Dieser Anblick war für uns sehr schlimm! Sehen zu müssen, wie er litt und wir ihm nicht helfen konnten, war beinahe unerträglich.

Am 1. Februar 2018 musste Caner mit der Rega ins Ostschweizer Kinderspital geflogen werden. Sein Zustand hatte sich weiter verschlechtert. Am Morgen des 3. Februar erhielten wir eine weitere schreckliche Meldung per Telefon: mein Vater sei unerwartet gestorben. Ich konnte Caner auf keinen Fall alleine lassen, daher flogen meine Geschwister ohne mich zur Beerdigung in die Türkei.

Noch am gleichen Tag wurde uns mitgeteilt, dass Caner sofort operiert werden müsse. Der Druck im Hirn war durch die Entzündung so hoch, dass er unerträgliche Schmerzen hatte und das Schlimmste befürchtet werden musste. Die Operation im Kantonsspital verlief gut, aber Caner hatte am darauffolgenden Tag eine erneute Einblutung und musste nochmals operiert werden.

› weiter auf Seite 2

Nach diesem Eingriff versetzten ihn die Ärzte für etwa eine Woche in ein künstliches Koma. Für uns war es die schlimmste Woche unseres Lebens.

Als Caner erwachte, erinnerte er sich an sehr vieles, sogar an den Geburtstag meines Mannes; wir waren überglücklich. Er wurde wieder ins Kinderspital und nach zwei Wochen in eine Kinder-Rehabilitation nach Affoltern am Albis verlegt. Bereits nach einer Woche hatte er jedoch einen Rückfall und musste erneut operiert werden. Die Operation verlief sehr gut und unser Sohn konnte wieder zurück in die Rehabilitation. Es war eine schwierige Zeit für Caner, verbunden mit der ständigen Angst eines erneuten Rückfalls. Das Leben draussen tobte weiter, er aber konnte nicht daran teilnehmen und fühlte sich eingesperrt. Auch der Beginn seiner Lehre verschob sich dadurch.

Ende Juni hatte Caner seine letzte Operation. Dabei setzten die Ärzte eine künstliche Schädeldecke ein. Anschliessend folgte erneut eine Rehabilitation bis er endlich nach Hause durfte. Wir freuten uns sehr, mussten uns aber nach dieser langen Zeit auch wieder aneinander gewöhnen. Er war nicht mehr der unbeschwertere 14-jährige Junge.

Seit August besucht Caner wieder zu 50% die Schule und macht es wirklich spitze, wir sind sehr stolz auf ihn.

Während Caners Aufenthalt im Ostschweizer Kinderspital wohnten wir jeweils im Ronald McDonald Haus. Ein grosses Dankeschön an die guten Feen. Wir fühlten uns vom ersten Moment an wohl und willkommen. Die Mitarbeiterinnen und Freiwilligen hatten immer ein offenes Ohr für uns, haben uns getröstet und uns immer wieder Mut zugesprochen. Die Herzlichkeit und Gastfreundschaft vom Team, die guten Gespräche. Das alles haben wir sehr geschätzt und es war für uns sehr wertvoll.

Caner kam kürzlich nach einem Besuch bei McDonald's zurück und sagte: «Ich habe das Rückgeld ins Kässeli für das Ronald McDonald Haus geworfen. Früher habe ich das Kässeli nicht beachtet. Erst jetzt weiss ich, wie wichtig es ist.»

Wir kamen zwar «gezwungenermassen» ins Ronald McDonald Haus. Aber es war das Beste, was uns passieren konnte, in dieser schwierigsten Zeit unseres Lebens.

**Sevim Kaya mit ihrem Mann
und Sohn Caner**



Kerzenziehen für guten Zweck

Die ökumenische Kirche Frauenfeld organisiert alljährlich mit der Unterstützung von rund 80 Helferinnen und Helfern ein öffentliches Kerzenziehen. Vergangenes Jahr fand es vom 12. November bis 4. Dezember 2018 statt. Das Angebot wird von Menschen jeglichen Alters rege genutzt. In dieser Zeit arbeiteten Freiwillige rund 1000 Stunden. Insgesamt entstanden aus 1000kg Kompositionswachs, 60kg Bienenwachs und 1350m Docht viele einmalige Kerzen. Der Kreativität waren dabei keine Grenzen gesetzt.

In der dazugehörigen Kaffeestube konnten 75 Kuchen, 15kg Guetzli und 6kg Kaffee verkauft werden.

Der Reinerlös von insgesamt CHF 27'000.- spendete die ökumenische Kirche an drei karitative Organisationen. Wir – das Ronald McDonald Elternhaus St.Gallen – sind in diesem Jahr eine davon. Die Hausleiterin Gabi Weishaupt nahm den Scheck in Höhe von CHF 9'000.- dankbar entgegen.



Gabi Weishaupt mit dem Helferteam der ökumenischen Kirche Frauenfeld.



Neues aus dem Team: Huber und Huber

Adieu Regula Huber:

Wir danken Regula Huber ganz herzlich für die langjährige Treue und ihr grosses Engagement für das Ronald McDonald Haus St.Gallen. Wir haben zusammen viel erreicht. Die Arbeit, die sie während diesen Jahren geleistet hat, war für uns sehr wertvoll. Auf ihrem weiteren Lebensweg wünschen wir Regula nur das Beste.

Willkommen Sandra Huber:

Herzlich willkommen heissen wir Sandra Huber. Sie bringt mit ihrer Erfahrung im Hotelbereich frischen Wind und viel Knowhow ins Elternhaus. Auch bringt die ausgebildete Yoga-Lehrerin die nötige Ruhe mit, um auch in schwierigen Situationen einen klaren Kopf zu behalten. Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!



Am Weihnachtsanlass mit unseren freiwilligen Mitarbeiterinnen.

Nicht 1001 Nacht, sondern 1001 Stunden freiwillige Arbeit

Dieses Jahr haben unsere 15 freiwilligen Mitarbeiterinnen im Ronald McDonald Haus St.Gallen insgesamt 1001 Stunden freiwillige Arbeit gespendet. Dies entspricht mehr als einem 50% Pensum. «Hut ab» und ein herzliches Dankeschön dafür.

Ohne die tatkräftigen, stets motivierten Damen für unser Haus, unseren Garten und unsere Gäste könnten wir unser Zuhause auf Zeit niemals so heimelig und gepflegt halten. Weiter wäre es unmöglich, den Übernachtungspreis bei symbolischen CHF 15.– zu halten.

Der Einsatz verschiedenster Talente und die unterstützenden Inputs sind dabei sehr wichtig. Hierzu zählen unter anderem das Massageangebot für die Eltern, das wöchentliche Frühstück für alle Hausbewohner, sowie das Guetzli backen zu Weihnachten.

Durchaus sehr beeindruckend ist auch das Engagement von Freiwilligen schweizweit. Alleine im Jahr 2015 wurden über 650 Millionen Stunden geleistet. Es gibt viele Gründe, sich ehrenamtlich zu engagieren. Beispielsweise um soziale Kontakte zu knüpfen, neue Erfahrungen zu sammeln, weil die Mission der Stiftung überzeugt oder einem ein soziales Engagement wichtig ist. (Quelle: Benevol Schweiz, Swisssfundraising)

Freiwillige Arbeit im Elternhaus kommt immer direkt an. Die Freiwilligen unterstützen Menschen in verschiedenen

Lebenslagen, schenken Nähe, Verbundenheit und immer ein Stück Lebensqualität.

Doch nicht allen Menschen ist es möglich sich freiwillig zu arrangieren. Dafür ist es sehr erfreulich, dass 83% der Gesamtbevölkerung in der Schweiz mindestens einmal jährlich Geld spendet.

Am meisten wird für Menschen mit Behinderung, für Kinder und Jugendliche und für die Sozial- und Nothilfe gespendet. (Quelle: Swisssfundraising)

Noch immer ist füreinander da sein und sich gegenseitig unterstützen sehr wichtig in unserer Gesellschaft, das ist erfreulich. Ob die Spende durch Zeit oder Geld stattfindet ist dabei zweitrangig.

Wir freuen uns, wenn auch Sie sich engagieren. Interessieren Sie sich für freiwillige Arbeit? Dann melden Sie sich doch bitte bei uns:
rmh.sg@ch.mcd.com

Zwei unserer vielen guten Seelen

Maria Eugster



Zivilstand: verheiratet, drei erwachsene Kinder, ein Grosskind
Beruf: Sprachlehrerin
Hobbies: Skifahren, laufen, Zeitungen lesen
Im RMH seit: November 2016

Warum habe ich das Elternhaus für meine Freiwilligenarbeit ausgewählt?

Weil ich selbst Mutter bin und mir vorstellen kann, wie gerne man während einem langen Spitalaufenthalt des Kindes gut und freundlich untergebracht ist.

Elisabeth Keller



Zivilstand: verheiratet, vier erwachsene Kinder
Beruf: Haus- und Familienfrau
Hobbies: Yoga, Klavier, Lesen
Im RMH seit: Januar 2018

Warum habe ich das Elternhaus für meine Freiwilligenarbeit ausgewählt?

Vor einem Jahr habe ich das Ronald McDonald Haus für meine Freiwilligenarbeit ausgesucht. Ich arbeite gerne in Haus und Garten und kann so einen kleinen aber wertvollen Beitrag leisten, um Eltern in einer schwierigen Lebensphase zu entlasten. Das ganze Team des Elternhauses schafft eine wohlthuende und herzliche Atmosphäre, die den Eltern einen ruhigen Rückzugsort ermöglicht. Teil dieses Teams zu sein, erfüllt mich mit Freude und Dankbarkeit. Ich komme jedes Mal sehr gerne zu meinen Einsätzen.

Impressionen aus dem Haus



1. Jeden Mittwoch verwöhnen wir unsere Eltern mit einem Frühstück. Die Eltern lernen sich kennen, tauschen sich aus und können für einen Augenblick abschalten.
2. Die kleine Fah Pimpasuth. Ist sie nicht zuckersüss?
3. Ursula und Jan Laasner mit den Töchtern Leonie, Sonell und Erin, am Tag als Bruder Liam wieder mit nach Hause darf. Frau Laasner ist Oberärztin im Kinderspital, tauschte aber die Rolle und wohnte als betroffene Mutter im Elternhaus.

4. Frau Weiss und Herr Spröd freuen sich riesig, ihre kleine Marie nach rund fünf Wochen erstmals mit nach Hause zu nehmen.
5. Die strahlende Lia mit ihrer Mama und Igel Nonni darf nach über zwei Monaten Spitalaufenthalt ihre Schulkasse besuchen. Dort kann sie über ihren derzeitigen Unterricht im Kinderspital berichten. Lia und ihre Mama hoffen, dass der Spitalaufenthalt bald ein Ende hat.
6. Am schneereichsten Wintertag, als achtmal Schneeräumen gerade oft genug war... Danke allen lieben Eltern, die uns dabei unterstützten.

7. Der kleine Jonas wollte etwas früher als geplant das Licht der Welt erblicken. So haben Mama und Papa während des Aufenthalts im Ronald McDonald Elternhaus geheiratet. Wir wünschen alles, alles Gute für die gemeinsame Zukunft als Paar und Familie.
8. Wir haben grosse Freude über den Besuch von Familie Campitelli. Der kleine Alessandro entwickelt sich prächtig. Ist er doch viele, viele Wochen zu früh auf die Welt gekommen.

Spenden statt schenken

Zu Geburtstagen, zu Jubiläen und alle Jahre wieder vor Weihnachten fragen sich viele: Was schenke ich? Wohl wissend, dass Gutscheine und andere herkömmliche Geschenke meistens keine echte Freude bereiten.

Die Bäckerei Schwyter macht es anders: Die rund 110 Mitarbeitenden der Bäckerei verzichteten im 2018 auf ihr Weihnachtsgeschenk und spendeten den entsprechenden Betrag in Höhe von CHF 1'000.– dem Ronald McDonald Haus St.Gallen. Und das ist nicht alles. Die Bäckerei Schwyter versorgt uns seit vielen Jahren jede Woche mit leckeren Brötchen für unser Elternfrühstück im Haus.

Vielen herzlichen Dank dafür – auch im Namen unserer rund 300 Familien, die jährlich in unserem St.Galler Elternhaus ein Zuhause auf Zeit finden.



Rank-Peter Rihlmann, Geschäftsführer der Bäckerei Schwyter, überreicht Gabi Weishaupt den grosszügigen Scheck.

Schwyter



Martina Fritschi zurück mit ihrer Mutter im Garten des Elternhauses.

Interview mit Martina Fritschi

Martina Fritschi erkrankte mit 15 Jahren an Leukämie. Für sie und ihre Eltern eine schwierige Zeit, die sie nie vergessen werden, die aber die Familie auch extrem zusammengeschweisst hat.

Familie Fritschi war eine der ersten Familien, die im Elternhaus St.Gallen ein Zuhause auf Zeit gefunden haben. Wir haben Familie Fritschi nicht aus den Augen und aus dem Sinn verloren. Mitte Oktober 2018 haben uns Martina und ihre Mutter besucht und wieder eine Spende mitgebracht. Nochmals herzlichen Dank an dieser Stelle.

Gerne stellen wir Martina Fritschi, heute 28 Jahre, ein paar Fragen zu ihrer Person.

Wie geht es Ihnen heute? Was machen Sie beruflich?

Martina Fritschi: Mir geht es sehr gut. Wie jede Frau in meinem Alter lebe ich soweit ganz normal. Ich habe einen Freund, arbeite im Kantonsspital Winterthur als Laborantin und gehe meinem Alltag nach.

Wie viel Zeit ist seit Ihrer Erkrankung vergangen?

Vor elf Jahre erhielt ich die Stammzellentransplantation. Die Erstdiagnose erhielt ich vor 13 Jahren.

Wie präsent ist Ihnen Ihre Zeit im Kinderspital?

Je nach Situation mehr oder weniger – eigentlich denke ich selten an diese Zeit.

Wenn ich beispielsweise einen Film schaue oder mich mit gewissen Leuten unterhalte, dann kommt aber vieles wieder hoch.

Was war die prägendste Erfahrung während dieser schwierigen Krankheitszeit?

Das Bewusstsein, dass – wenn man keinen Spender für mich gefunden hätte – ich gestorben wäre. Das prägt einen schon sehr und man lebt sein Leben, denke ich, etwas anders als andere. Mir ist meine Zeit mit meinen Freunden, meiner Familie und meinem Freund wichtiger als alles andere. Geld spielt in meinem Leben keine grosse Rolle. Auch wenn natürlich genügend zum Leben da sein sollte.

Ihre Eltern haben während Ihrem Spitalaufenthalt im Ronald McDonald Haus St.Gallen gewohnt.

Das war super! So konnten sie wirklich immer bei mir sein und mich bestmöglich unterstützen. Ich denke, wenn sie nicht so viel Zeit bei mir verbracht hätten, wäre die ganze Erkrankung viel schwieriger zu ertragen gewesen.

DANKE!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung in Form von Zeit-, Geld- und Sachspenden sowie die Bekanntmachung unseres Elternhauses! Auch an unsere Kleinspender einen lieben Dank – ohne sie wäre vieles nicht möglich!

Hauptgönner und Partner

- McDonald's Schweiz und seine Lizenznehmer, Lieferanten und Gäste

Folgende Spenden durften wir vom 18. August 2018 bis 28. Februar 2019 entgegennehmen:

Spenden ab CHF 300.-

Katharina und Felix Akermann, Buchs

- Philippe Amacker, Brig-Glis
- Paul und Silvia Assey, Eschenz
- Monika und Gregor Bodenmann, Waldstadt
- Brauerei Schützengarten AG, St.Gallen
- Hans Breu, Meggen
- Melanie Cangina-Sauder, Bronschhofen
- EHC Chur Capricorns, Chur
- Peter und LuziaENZler-Good, Rebstein
- Ersanka AG, Sargans
- Evang.-Ref. Kirchgemeinde, Hundwil
- Evangelische Kirchgemeinde, Stein AR
- Evangelische Kirchgemeinde, Teufen AR
- Daniel Exer, Engelburg
- Karla Fahlberg Bloemers, Oberegg
- Marco Feusi, Frauenfeld
- Edoardo Finotti, Weinfelden
- Frauenverein Dietlikon
- Stefanie und Reto Furrer, Appenzell
- Patrick und Anina Gaetani, St.Gallen
- Angela Gienuth-Ingusico, Murg
- Rudolf Gödl, Triesen
- Sandro Gschwend, Speicherschwendi
- Gunny Keicher, Vaduz
- Roland Günther, Gais
- Hälgi & Co. AG, St.Gallen
- Familie Hasler, Gamprin-Bendern
- Simon und Ute Hoffmann-Zeller,

Schlatt

- Elmar und Ruth Jud, St.Gallen
- Käser AG Malergeschäft, St.Gallen
- Katholische Kirchgemeinde, Weinfelden
- Lars und Daniela Keel-Meschenmoser, St.Gallen
- Walter Kistler, Meggen
- Roman Lengwiler, Niederwil SG
- Ruedi Heininger, Zürich
- Heidi Lenz, Gossau
- Philip Mosimann, St.Gallen
- Pan Protectum Ingrid Hassler-Gerner Philanthropie
- Salvatore Parente und Monica Donno, St.Gallen
- Urs und Elsa Roth-Mettler, Amden
- Thomas Risi, Waldkirch
- Katharina Schweizer, St.Gallen
- Rudolf Senn, Amden
- Patrik Stalder, Engelburg
- Rudolf Stockalper, Sion
- Urs Tischhauser, Bühler
- Markus und Claudia Vetsch, Neukirch
- Maurus Wyser, Appenzell

Grossspender ab CHF 1'000.-

- Appenzeller Druckerei AG, Herisau
- Bäckerei Schwyter, St.Gallen
- Bama Sport GmbH, St.Gallen
- Fondation Sonisca, Bulle
- Guido Dolder, Erika Exner, Rorschacherberg
- Gerald Girrbach, Ermatingen
- Urs Hammer, Altendorf
- Hand in Hand Anstalt, Balzers
- Högg AG, Wattwil Familie Ivo und Barbara Högg
- Keller Bestattungen GmbH, Rorschach

- Kerzenziehen Frauenfeld
- Malergeschäft Fredy Hutter, St.Gallen
- PTC Product + Trading, Triesen
- Raiffeisenbank am Ricken, Eschenbach
- Verena Riedler, Stäfa
- SAHIRA Stiftung, Eschen
- Welbilt International GmbH, St.Gallen
- Widmer Treuhand, Gossau

Spenden zu Todesfällen:

- Heinrich Kunz sel.
- Ruth Bollhalder sel.
- Tom Schmid sel.

Regelmässige Sachspenden:

- Appenzeller Alpenbitter, Appenzell (Crownings Tea)
- Bäckerei Schwyter, St.Gallen (Brot)
- Coca Cola HBC Schweiz AG, Brüttisellen (Getränke)
- Diversey, Münchwilen (Reinigungsmittel und Putzequipment)
- Firma Franke, Bad Säkingen (Zubehör Badezimmer)
- HAVI Logistics GmbH, Oensingen (Hygieneartikel)
- Kellenberger Frisch Service, (frigemo AG, Früchte)
- Nestlé Suisse SA, Vevey (Milchpulver, Schoggipulver)
- Schweizer Tafel (Lebensmittel)
- Züger AG Käsehandel, Appenzell (Käse)

Zimmerpatenschaften:

Zimmer Froschkönig:

Stiftung des Ärztevereins Klinik Stephanshorn, St.Gallen

Zimmer Erbsprinzess:

Mikiba Stiftung, FL-Triesen

Zimmer Aladin:

S. und H. Rothschild Stiftung, St.Gallen

Zimmer Aschenputtel und Arielle:

Theres Vogt-Familienstiftung, FL-Balzers



Das Hausteambedankt sich für die Spenden: Gabi Weishaupt (Hausleiterin) Waltraud Falk und Sandra Huber

IMPRESSUM

Ronald McDonald Haus St.Gallen
Gabi Weishaupt und Sandra Huber
Grossackerstrasse 7, 9000 St.Gallen
T 071 243 79 11
rmh.sg@ch.mcd.com

Spendenkonto
St.Galler Kantonalbank
9001 St.Gallen
Postkonto: 90-219-8
CH61 0078 1011 0357 4090 4

McDonald's Schweiz, seine Lizenznehmer, Lieferanten und Gäste machen sich gemeinsam stark, um schwer kranken Kindern zu helfen – und das schon seit 1992.

Ronald McDonald Kinderstiftung Schweiz
Rue de Morges 23, 1023 Crissier
T 021 631 11 11
rmh.info@ch.mcd.com
www.rmhc.ch